



## Das Problem der Seeabrüstung

Die Verhandlungen zwischen Macdonald u. Norman Davis

London, 12. Okt. Die Unterredung Macdonalds mit dem Amerikaner Norman Davis erstreckte sich fast ausschließlich auf Fragen der Seeabrüstung. Es handelt sich hierbei von amerikanischer Seite aus darum, die Engländer zur Annahme der Hoover'schen Vorschläge zu überreden, die eine Herabsetzung der gesamten Schiffstonnage um etwa ein Drittel, unter Beibehaltung der jetzigen großen Linienschiffe, vorsehen, während von englischer Seite aus die Theorie der kleineren Linienschiffe, jedoch unter Beibehaltung oder vielleicht Vermehrung der jetzigen Schiffszahl verteidigen wird. Es verlautet, daß die Unterredung keine bemerkenswerten Fortschritte zur Ueberbrückung der gegensätzlichen Auffassungen gebracht hat. Anscheinend hat sich Macdonald dahinter verschanzelt, daß er zur Zeit nichts Näheres sagen könne, sondern zunächst den Versuch Herriots abwarten müsse.

### Englische Pressestimmen zur Londoner Ansprache

Die „Times“, die neuerdings die Berechtigung der deutschen Forderungen anerkennt, ist sehr skeptisch über den Erfolg des Besuchs Herriots und stellt fest, daß Frankreich mehr und mehr gegen den britischen Vermittlungsvorschlag arbeitet. Der „Daily Express“ warnt vor weiteren Bindungen an Frankreich. Auch der „Daily Telegraph“ verwirft die französischen Pläne und schreibt, der einzige Weg aus den Schwierigkeiten sei wirkliche Abrüstung, nicht aber nebelhafte Völkerbundskartellen. Die stockkonservative „Morning Post“ meint, es müsse alles getan werden, um einen neuen Krieg zu vermeiden, weil er das Ende der Zivilisation bedeuten würde. Das merkwürdigste ist, daß zum erstenmale die sonst stark franzosenfreundliche „Daily Mail“ die Berechtigung der deutschen Forderungen anerkennt und mit deutlicher Abneigung an Frankreich meint, es müsse nun endlich zu einer Einigung kommen.

Das englische Kabinett beschäftigte sich mit den gesetzgeberischen Maßnahmen zur Inkraftsetzung der Ottawaer Abmachungen. „Evening News“ zufolge sollen auch das Abrüstungsproblem, die deutsche Gleichberechtigungsforderung, die bevorstehende Zusammenkunft Herriots mit Macdonald und die geplante Londoner Viermächtekonferenz besprochen worden sein.

## Die Unruhen in Nordirland

Belfast, 12. Okt. Bei den Arbeitslosenunruhen wurde in den Kämpfen mit der Polizei 1 Mann durch eine Kugel getötet und über 50 teilweise schwer verwundet. 2 von den Unruhestiftern liegen im Sterben. 36 Arbeitslose, darunter ein kommunistischer Rädelsführer, wurden verhaftet. 2000 Polizisten fanden etwa 15 000 teilweise mit Schusswaffen ausgerüsteten Arbeitslosen gegenüber. Diese griffen die Polizei überall rücksichtslos mit Steinen, Flaschen und anderen Wurfgeschossen an, schossen nach Einbruch der Dunkelheit scharf aus den Fenstern, errichteten Barrikaden auf den Straßen, plünderten viele Geschäfte, hielten den gesamten Verkehr auf und legten Großfeuer an. Die Polizei durchsuchte die Straßen dauernd mit Panzer- und Maschinengewehrwagen.

Die Arbeitslosenunruhen in Belfast nahmen auch gestern ihren Fortgang. Neben 3000 Schulkleuten wurden 7 Lastwagen mit Infanterie in die Stadt geleitet, die mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. Die Polizei war mehrmals gezwungen, ihre Waffen in die Luft abzufeuern oder mit dem Gummiknüppel vorzugehen. Die Arbeitslosen roteten sich zu Hunderten zusammen, errichteten Barrikaden und griffen die Polizisten mit Steinen an. Verschiedentlich wurden aus dem Hinterhalt Schüsse abgefeuert, wodurch meist unbeteiligte Personen verletzt wurden. Insgesamt nahm die Polizei etwa 80 Verhaftungen vor.

Zwischen den Vertretern der Arbeitslosen und dem Innenminister, sowie dem Oberbürgermeister von Belfast fanden Vermittlungskonferenzen statt. Die Arbeitslosen fordern die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung auf die in England bestehenden Sätze. Von den 415 000 Einwohnern Belfasts sind etwa 100 000 arbeitslos.

## Giftgaskämpfe in der Mandchurei

Shanghai, 12. Okt. Wie aus Schanghaiwan gemeldet wird, haben die japanischen Truppen am Montag zum erstenmal einen Gasangriff gegen die chinesischen Freischärler unternommen, die mehrfach versuchten, die Stadt Charbin zu stürmen. Die Freischärler, die mit Gasmasken ausgerüstet sind, sollen wichtige Stellungen erobert haben und demnächst einen großen Angriff auf Mukden planen.

Wie aus Mukden gemeldet wird, hat der japanische Oberbefehlshaber in der Mandchurei, General Arita, ein Ultimatum an die chinesischen Freischärler gerichtet, in dem er sie zur sofortigen Uebergabe auffordert, andernfalls würden die japanischen Truppen einen Vernichtungsfeldzug gegen sie durchzuführen.

## Politische Kurzmeldungen

Die Reichsregierung stellt zu einem vom Berliner „Vorwärts“ veröffentlichten Bericht über eine angebliche Einsetzung des früheren Kronprinzen zum Reichsverweser und den daran geknüpften Kombinationen fest, daß es sich hierbei um ein reines Phantasieprodukt handelt. — In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung in Dresden sprach Ministerpräsident Röber-Übenburg über das Thema „Reaktion oder Hitler?“ Die Ernennung des Kabinetts von Papen bezeichnete er als einen Schachzug gegen das junge Deutschland. — Der Evangelische Oberkirchenrat von Übenburg hat gegen den nationalsozialistischen oidenburgischen

# Erfolge des italienischen Imperialismus

Schon jetzt rüstet Italien für die prunkvollen Festlichkeiten, die der zehnjährigen Wiederkehr jener historischen Tage gelten sollen, in denen der Faschismus die Macht im Staate ergriff. Am 6. Februar 1922 verkündete Mussolini in einer großen Volksversammlung zu Triest voll Zuversicht: „Das Mittelmeer ist dazu bestimmt, an uns zurückzufallen. Rom ist dazu bestimmt, noch einmal die Stadt zu werden, welche die Zivilisation ganz Westeuropas leitet. Laßt uns das Banner des Imperiums, unseres Imperialismus entfalten!“ Das Banner wurde entfaltet, es spornete den Faschismus zu immer kühneren Plänen an, es riß die Massen des italienischen Volkes aus jahrzehntelanger lethargie und dumpfem Dahinvegetieren zu höchster Aktivität und Opferbereitschaft, verlieh dem Lebenswillen des italienischen Staates ungeahnte Impulse und führte ihn zu Gipfeln des Erfolges, die ohne den Glauben an die Sieghaftigkeit der faschistischen Bewegung und ohne den beispiellosen Einsatz des ganzen Volkes eben für diese Bewegung schwerlich erreicht worden wären.

Heute blickt der italienische Imperialismus auf eine Reihe bedeutsamer Erfolge zurück. Ueber der nordafrikanischen Küste zwischen Tunis und Ägypten flattert unbestritten das Banner Italiens. Mit Spanien verbindet Italien ein festes Bündnis, das der italienischen Flotte die Hilfe der spanischen und die Freiheit zusichert, im Falle eines Krieges mit einer dritten Macht sämtliche spanischen Häfen anzulassen. Durch ein System von Freundschafts- und Neutralitätsverträgen mit verschiedensten europäischen und außereuropäischen Staaten hat sich der italienische Faschismus im Laufe eines Jahrzehnts so viel Geltung in der Weltpolitik erobert, daß Italien jetzt einen Machtfaktor darstellt, mit dem jeder Staat zu rechnen hat. Die italienische Einflusssphäre blieb nicht auf das Mittelmeerbecken beschränkt. Man denke nur an das italienische Erythra und an Somaliland! Gegenüber von Erythra liegt der Staat Jemen, der längst seinen Freundschafts- und Handelsvertrag mit Rom geschlossen hat. In Abyssinien gewinnen die Italiener ständig an Raum und Einfluß. An der Küste Kleasiens, Syriens, des Roten Meeres und an der großen afrikanisch-asiatischen Handelsstraße nach China tauchen immer zahlreicher italienische Handelsniederlassungen auf. Mussolini hat ferner eine Kette freundschaftlicher Beziehungen mit verschiedenen lateinamerikanischen Staaten Südamerikas angeknüpft und entfendet in diese Staaten kolonisierende Faschistengruppen, die so mustergültig organisiert sind, daß sie als italienische „Schlüsselgemeinschaften“ angesprochen werden können. Schwieriger liegen für die italienischen Auswanderer die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, wo der Faschismus trotz schärfster Einwanderungsbefchränkung alle seine politischen Mienen springen lassen muß, um sich durchzusetzen.

Die Erörterung dieser Frage führt von selbst an eins der Kernprobleme des heutigen Italiens heran, zum Verhältnis des Faschismus zur italienischen Auswanderung. In der sogenannten „Bonifica integrale“ hat Mussolini den großartigsten Versuch unternommen, auf dem Verordnungswege durch binnenkolonialisatorische Maßnahmen für den von Jahr zu Jahr wachsenden Bevölkerungsüberschuß Italiens neuen Lebensraum zu schaffen, um auf diese Weise die Auswanderung nach Möglichkeit einzudämmen. Hand in Hand mit diesen Bestrebungen gehen autarkische, die der italienischen Wirtschaft ohne gar zu fühlbare Rührung ihres Außenhandels eine größere Unabhängigkeit vom Auslande verschaffen sollen. Mit der Aufforstung des Apennins, der Trockenlegung von Sümpfen in der römischen Campagna und der Urbarmachung von Öbländereien hat man bisher schon sehr gute Erfolge erzielt, durch welche der Landflucht wirksam entgegen getreten werden konnte. Das alles genügt aber noch nicht im entferntesten zur Auffangung des jährlich sich in alle Welt ergießenden italienischen Auswandererstroms! Man darf nicht vergessen, daß der in zahlrei-

chen europäischen Ländern nachweisbare Bevölkerungsabstieg für Italien ebenso wenig wie für den slawischen Osten und Südosten zutrifft. Die Verlagerung des europäischen Bevölkerungsschwerpunktes ist inzwischen so weit fortgeschritten, daß, falls sich die jetzige bevölkerungspolitische Entwicklung nicht wesentlich ändert, Italien nach einer Generation — schätzungsweise um das Jahr 1960! — betriffs der Einwohnerzahl das drittstärkste Land (hinter Rußland und Deutschland) in Europa sein, das heißt England und Frankreich überflügeln wird. Allein die Zahl der wehrfähigen Italiener wird sich bis zu diesem Zeitpunkt verdoppelt haben.

Hieraus erklärt sich zum Teil auch das Bestreben des imperialistischen Ziele verfolgenden italienischen Staates, seine im Auslande lebenden Bürger nicht nur gegen Angriffe, von welcher Seite sie auch immer kommen mögen, jederzeit zu schützen, sondern sie auch straff zu organisieren. Gerade das Verhalten der Faschisten in den Vereinigten Staaten bietet hierfür ein Muster. Im Rahmen der in diesem Jahre erfolgten Umbeziehung mehrerer italienischer Botschafts- und Gesandtschaftsposten vollzog sich auch die Abberufung des acht Jahre in Washington tätig gewesenem italienischen Botschafters de Martini. Sein persönliches Verhalten — er sollte in Washington Doyen des diplomatischen Korps werden — gab zu keinem Tadel Anlaß, wohl aber sein dienstliches Verhältnis zu den in den Vereinigten Staaten bestehenden faschistischen Organisationen. Heute leben in der Union nicht weniger als 1 800 000 gebürtige Italiener. Zu dieser stattlichen Anzahl kommen weitere 2 800 000 amerikanisierte Italiener, deren Eltern Italiener waren oder es noch sind. Solange der Faschismus nicht das italienische Staatsleben entscheidend beeinflusste, gingen die italienischen Auswanderer wie diejenigen anderer Länder politisch im Amerikanertum auf. Dieser Zustand änderte sich grundlegend mit der Machtübernahme durch den Faschismus. Eine eifrige faschistische Organisationsarbeit flammte überall in den Vereinigten Staaten auf. Diese Organisationsarbeit erstreckte sich nicht nur auf die in der Union lebenden italienischen Staatsbürger, sondern auch auf die Rückgewinnung der dort bereits naturalisierten Landsleute und deren Abkömmlinge. Erfast wurde schließlich jeder amerikanische Bürger, durch dessen Werten ein Tropfen italienischen Blutes rollte, von dieser geschickt aufgezogenen faschistischen Propaganda. So bildete sich allmählich ein kleiner faschistischer Staat im Staate. Anfangs glaubte die amerikanische Regierung, die Wirksamkeit der Faschisten mit Stillschweigen übergehen zu können. Als aber die Propaganda immer größeren Umfang annahm, wurde der amerikanische Botschafter in Rom vorstellig. Er verlangte namens seiner Regierung die sofortige Auflösung der faschistischen Organisationen und Verbände innerhalb der Vereinigten Staaten. Die italienische Regierung sträubte sich heftig dagegen. Dann tauchte Frankreich auf dem Plan auf und begehrte für Korsika ebenfalls wie für Nizza das Aufheben jeglicher faschistischen Propaganda. Es bedurfte jedenfalls aller Geschicklichkeit der italienischen Diplomatie, um aus dieser Sachlage einer gar zu eifrig betriebenen Auslandspropaganda herauszukommen. Gegenüber den Vereinigten Staaten verstand sich die italienische Regierung zu gewissen bindenden Erklärungen, während sie Frankreich mit leeren Beteuerungen abspießte. Italien entband vor allem alle Faschisten, die sich in den Vereinigten Staaten hatten naturalisieren lassen, ihrer militärischen Dienstpflicht, die bis dahin für jeden ehemaligen Italiener bestand. Immerhin bleibt nach wie vor das Bestreben des faschistischen Italien vorherrschend, seine in anderen Ländern lebenden Staatsbürger politisch, kulturell und wirtschaftlich auf organisatorischem Wege so eng wie möglich an sich zu fesseln. Mussolini selbst hat oft genug erklärt, daß es für ihn außer dem politisch und geographisch deutbaren „Imperium Romanum“ über die Landesgrenzen hinaus auch einen geistigen und kulturellen Imperialismus gibt, als dessen Träger sich der italienische Imperialismus fühlt.

## Berliner Polizeipräsident verbietet eine Wahlkundgebung der NSDAP.

wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit

Berlin, 12. Okt. Eine für Mittwochabend angelegte Kundgebung der NSDAP im Berliner Sportpalast, in der neben Dr. Goebbels der Präsident des Preussischen Landtages, Kerrl, sprechen sollte, ist vom Berliner Polizeipräsidenten verboten worden. Das Verbot wird damit begründet, daß von nat.-soz. Seite seit Beginn des Wahlkampfes zahlreiche Versammlungen politisch Andersdenkender mit dem Ziel der Sprengung gestört wurden.

Die Häufigkeit der Fälle und die Gleichmäßigkeit bei der Art des Vorgehens der Täter, so heißt es in der Begründung, gestatte mit Sicherheit den Schluß, daß die Versammlungsstörungen planmäßig vorbereitet und auf Weisung leitender Stellen der NSDAP durchgeführt worden sind. Dieses gesekwidrige und den friedlichen Verlauf des Wahlkampfes in ernsthaftester Weise gefährdende Verhalten von Anhängern der NSDAP, hat in den ordnungsliebenden Kreisen der Bevölkerung eine tiefgehende Erregung ausgelöst. Da nach den gemachten Erfahrungen ein Teil der Anhänger der Partei ein äußerst undiszipliniertes Verhalten an den Tag gelegt hat, muß damit gerechnet werden, daß von diesem Teil der Parteimitglieder schon beispielsweise einfache Zwischenrufe Andersdenkender mit Gewalttätigkeiten beantwortet werden, durch die die öffentliche Sicherheit und Ordnung auf das ernsthafteste gefährdet wird.

Das vorliegende Verbot rechtfertigt sich also auf Grund des Paragraphen 14 P.B. in Verbindung mit Artikel 123 P.B. Da ferner aus den vorstehend dargelegten Umständen sich eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit ergibt, ist das Verbot ferner gerechtfertigt durch die Vorschrift des Paragraphen 1 Absatz 2 der Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 28. Juli 1932.

## Ständiges Inzerieren bringt Gewinn

Ri  
Gener  
sich ih  
Regen  
Stadt  
hinein  
konnte  
Waren  
großen  
besond  
dem B  
wurde  
bot sich  
mand  
Stimme  
auf jede  
Belebun  
ferung  
amtst  
dessen M  
heit zw  
Calver  
loste ein  
fer Ort  
auszuüb  
lenberg  
nen Wo  
liegt das  
ideale  
Zeiten a  
auf dem  
oder sich  
geschwin  
Fadeln  
Bäume  
wieder r  
Knattern  
erlebte e  
dem Ab  
ten des  
regen er  
  
Im G  
Georgen  
geschickl  
t in S  
der ver  
Durchge  
genomme  
entwickel  
schwäbisch  
Italien  
gemacht,  
die stärk  
aber über  
Franken.  
eine hohe  
aus reich  
chen und  
deutsche  
Wau, der  
kunst. Di  
bilder au  
ed, Bozen  
sam trate  
Meisters  
von Brun  
wiegend  
sance ne  
gedrängte  
wesentlich  
durfte na  
herzlichen  
  
Die D  
Freitag u  
nicht best  
  
Neuen  
einer Die  
hiesigen  
für Euge  
stürzte be  
Engelsbr  
Gleis lieg  
Arbeiter  
den werde  
gebrochen,  
und 2 Rip  
Arnbach  
„Sängerbr  
sen“ hier  
schließen  
eignete si  
Folgen na  
wurde von  
sodort ins  
Krankenfa  
S.B. P  
auf Sonnt  
dem Amts  
wurden. D  
Nathaus

# Kirchweih-Anzeigen aller Art wolle man rechtzeitig aufgeben!

## Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Oktober 1932.

### Herbstmarkttag.

Heuer war der Herbstmarkttag wieder einmal wie man sich ihn wünscht. Anstelle des fast Tradition gewordenen Regengraus lagte ein golden-klarer Oktobertag. In der Stadt herrschte vom Morgen bis in den Spätnachmittag hinein Leben und Treiben wie lange nicht mehr. Kaum konnten Markt und Marktstraße die vielen Stände und Warenstapel fassen, die der Käufer harrten. Der Strom der großen und kleinen Schau- und Kaufstüben fand denn auch besonders in den Mittagsstunden kein Ende, und selbst auf dem Brühl, wo ein reich besetzter Viehmarkt abgehalten wurde, herrschte ein ungewöhnlich reger Verkehr. Wieder bot sich dem Auge ein buntes Stück Heimatleben, das niemand missen möchte. Ueber das Marktergebnis sind die Stimmen natürlich wie stets geteilt, immerhin ist man aber auf jeden Fall dankbar für die mit dem Markt verbundene Belebung des heimischen Wirtschaftslebens. Die Landbevölkerung ist wieder einmal in stattlicher Zahl in die Oberamtsstadt gekommen, um jenen Gütertausch zu pflegen, dessen Notwendigkeit stets aufs neue die enge Verbundenheit zwischen Stadt und Land aufzeigt. — Abends hatte die Calwer Jugend ihr Fest, das Fackeln. Weithin sichtbar lochte eine hohe Flamme vom Hohen Felsen, doch scheint dieser Ort nicht mehr die alte Anziehungskraft auf die Jugend auszuüben. Wenigstens schien uns die Zahl der den Kapellenberg herunter springenden Fackelschwinger trotz der schönen Mondnacht geringer wie in den Vorjahren. Vielleicht liegt das daran, daß der Hohen Fels heute in das Wohngebiet der Stadt mit einbezogen ist und die für die Jugend ideale Wiesen- und Heidenwildnis endgültig vergangenen Zeiten angehört. Der Hauptbetrieb spielte sich gestern abend auf dem Brühl ab, wo eine Unzahl von Kindern fackelte oder sich mit Papierlaternen einfind. Die vielen im Kreis geschwungenen Holzschichte und der tanzende Widerschein der Fackeln im Laub der mächtigen, den Platz umkränzenden Bäume ergab ein phantastisches Bild. Die Jugend fackelte wieder mit Hingabe und dem dazugehörigen, nur von dem Knattern kleiner Feuerwerkskörper überlöteten Lärm. Man erlebte einen Ausbruch kindlicher Lebenslust, der erst mit dem Abklingen der Fackeln — die Reste warf man inmitten des Platzes zusammen — verflang. Ein feiner Sprühregen erleichterte dann das Heimgehen.

### Georgenämsvortrag

Im Georgenäum hielt gestern abend auf Einladung des Georgenäumrates Dr. Friedrich Seebach einen kunstgeschichtlichen Vortragsvortrag über „Deutsche Kunst in Südtirol“. Der Vortragende bezeichnete die Kunst der verlorenen deutschen Südmärkte als die eines Paß- und Durchgangslandes; sie hat viele fremde Einflüsse in sich aufgenommen, sich aber trotzdem zu einer bodenkundigen Kunst entwickelt, in Ursprünglichkeit und Heimatverbundenheit der schwäbischen Volkskunst eng verwandt. Von Süden her hat Italien (am nachdrücklichsten Giotto!) seine Einflüsse geltend gemacht, durch das Fuggerthal herein drang die Kunst Byzanz, die stärkste und entscheidende Einwirkung empfangend Südtirol aber über die Brennergrenze hinaus Schwaben, Bayern und Franken. Besonders die plastische Kunst hat in der Südmärkte eine hohe und eigenständige Blüte erlebt; das Land ist überaus reich an Bildwerken und bildnerischem Schmuck in Kirchen und Profanbauten. Ueberall kommt der bodenkundige deutsche Charakter unteufelbar zum Durchbruch, sei es in der Bau-, der Bildhauer-, Holzschneid-, Gold- oder Silberschmiedekunst. Dies kam in der großen Zahl der vorgeführten Lichtbilder aus den Städten Gossensass, Sterzing, Brigen, Brunico, Bozen und Meran immer wieder zur Geltung. Einprägsam traten die herrlichen Altar-Skulpturen des Augsburger Meisters Hans Multscher und des kernigen Michael Pacher von Brunico vor das Auge des Beschauers. Man sah vorwiegend Werke der Spätgotik mit Attributen der Renaissance neben der Pracht vieler Barockkirchen und erhielt in gedrängter Kürze einen anschaulichen Ueberblick über die wesentlichen Merkmale südtiroler Kunst. Der Vortragende durfte nach Beendigung seiner lehrreichen Ausführungen herzlichsten Beifall entgegennehmen.

### Wetter für Freitag und Samstag

Die Depression im Nordwesten hat sich abgeschwächt. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 12. Okt. Gestern nachmittag verunglückte auf einer Dienstreise nach Pforzheim der Vertrauensarzt der hiesigen Krankenkasse Dr. Tröscher und Kassenobersekretär Eugen Hoyer von Calw schwer. Der Kraftwagen stürzte bei dem Bahnübergang in der Nähe der Haltestelle Engelsbrand die Böschung hinunter und blieb auf dem Gleis liegen. Ein heranahender Zug konnte von einigen Arbeitern aufgehalten und so ein größeres Unglück vermieden werden. — Wie wir hören, hat Dr. Tröscher 6 Rippen gebrochen, Obersekretär Hoyer erlitt eine Lungenquetschung und 2 Rippenbrüche.

Arnbach, 12. Okt. Am Sonntag hielt der Gesangverein „Sängerbund“ Arnbach im Saal des Gasthauses zum „Dörsen“ hier eine Herbstfeier ab. Mit derselben war ein Preis-schießen und eine Gabenverlosung verbunden. Leider ereignete sich beim Schießen ein bedauerlicher Unfall, dessen Folgen noch nicht vorauszusuchen sind. Ein hiesiger Mann wurde von einer Kugel ins linke Auge getroffen. Er wurde sofort ins Neuenbürg und später in ein Pforzheimer Krankenhaus verbracht.

Calw, Poltringen, M. Herrenberg, 12. Okt. In der Nacht auf Sonntag wurde im Rathaus eingebrochen, wobei aus dem Amtszimmer des Bürgermeisters 20 RM. entwendet wurden. Der Dieb stieg mit einer Leiter an der Seite des Rathauses ein und durchsuchte alle Behältnisse des Amts-

zimmers. In der Nacht auf Samstag wurde auf gleiche Weise in der Wirtschaft zum „Dörsen“ eingebrochen. Die Nachforschungen mit Hilfe des Fingerabdruckverfahrens ergaben als Täter den von hier stammenden Bernhard Fleiß. Er hatte wegen der gleichen Vergehen in Ulm etwa 2 Jahre Gefängnis abzuhängen und ist vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden.

Calw Unterjesingen M. Herrenberg, 12. Okt. Die siebente Weinbautagung am letzten Sonntag war sehr gut besucht. Gegen 200 Weingärtner aus 12-14 Ortschaften waren anwesend. Die alle von der Tagung hoch befriedigt waren. Die starke Beteiligung ist ein Beweis, daß die Zeit des Stillstands und Rückgangs im Weinbau des Anbaugebiets vom oberen Neckar endgültig vorüber ist, daß selbst in Gemeinden, in denen der Weinbau erloschen ist, wieder das Interesse für den Weinbau erwacht. Landwirtschaftsrat Naab sprach eingehend über Qualitätsweinbau.

Freudenstadt, 12. Okt. In der letzten Sitzung des Vorstandes der Allgem. Ortskrankenkasse Freudenstadt konnte der Beitragsatz von 6 1/2 Proz. auf 6 1/4 Proz. mit Wirkung vom 1. Okt. an herabgesetzt werden. Im letzten Jahre sind die Beitragseinnahmen der Kasse gegenüber dem Vorjahre auch infolge Rückgangs der Mitgliederzahl insgesamt um rund 100 000 Mark zurückgegangen.

Calw Haigerloch, 12. Okt. Heute vormittag stieß ein Kraftwagen von Sulz a. N. an dem Bahnübergang der Stettener Straße bei Haigerloch mit dem Güter- und Personenzug der Hohenzollerischen Landesbahn zusammen. Der Kraftwagen geriet sofort in Brand; der Fahrer konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten und wurde nicht verletzt. Durch den Zusammenstoß mit dem Kraftwagen, der vom Zug etwa 12 m geschleift wurde, entgleiste auch der hinter der Lokomotive laufende Personenzug. Reisende wurden nicht verletzt, doch entstand eine ständige Betriebsstörung.

Calw Göppingen, 12. Okt. Die von der Stadtgemeinde Göppingen im Vorjahre durchgeführte Kinderpeisung zeigte ein schönes Ergebnis. Bis Mitte April ds. Js. wurden jede Woche bis zu 372 Kinder aus dürftigen Familien gespeist. Ueber 1200 Mittagessen wurden wöchentlich verabreicht, so daß in der Zeit vom 5. Oktober 1931 bis 20. April ds. Js. rund 33 000 Mittagessen gespendet wurden. Dieses großzügige Hilfswerk wird demnächst wieder aufgenommen werden.

Calw Heidenheim, 12. Okt. Gestern mittag wollte Schreinermeister Schöllhorn Politur anmachen und stellte die Flasche in das Leimbad. Es scheint zu warm gewesen zu sein, denn als er die Flasche aus dem Leimbad nahm, fiel der Boden davon ab, wodurch sich die Flüssigkeit in das Feuer des Leimofens ergoß und Feuer fing, das auf Schöllhorn übergriff, so daß er sofort löcherlich brannte. Obwohl die Flammen von dem anwesenden Gesellen mit einer Wolldecke erstickt wurden, erlitt Schöllhorn sehr schwere Brandwunden an der ganzen Vorderseite des Körpers, die seine Einweisung ins Krankenhaus notwendig machten, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

## Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten des Calwer Tagblattes!

### Die Ursachen der Herbstkrankheiten

Was ruft die Erkältungen hervor? — Die Wirkung elektrischer Kurzwellen.

Von Adolf Crusius.

Im Herbst beginnen die Tage, „von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht“. Der Spätherbst mit seinen kalten Regenzeiten und den kühlen Morgen- und Abendnebeln ist für empfindliche Menschen die gefährlichste Jahreszeit. Besonders die alten Leute leben ihr mit recht gemischten Gefühlen entgegen. Im Allgemeinen ist man der Ansicht, daß lediglich der klimatische Temperaturabfall und die durch die Nässe hervorgerufene Körperabkühlung die Ursachen zu den zahlreichen Krankheitserscheinungen sind, die wir gemeinlich mit „Erkältung“ bezeichnen. Jedoch lebte in der Volksmeinung schon immer die Ansicht, daß auch lediglich die Witterung als solche schon Gesundheitsstörungen hervorrufen könne, obwohl eine wissenschaftliche Begründung hierfür nicht vorlag. Versuche, das regelmäßige Auftreten solcher Krankheiten mit meteorologischen Erscheinungen wie Wind, Luftdruck, Feuchtigkeitsegehalt der Luft usw. in Verbindung zu bringen, brachten keine befriedigenden Ergebnisse.

Erst nachdem die Wetterkunde so weit fortgeschritten war, daß wir nicht nur zutreffende Angaben über Hoch- und Tiefdruckgebiete, sondern auch über die Luftmassenverschiebungen erhielten, konnten alle atmosphärischen Vorgänge in die Beobachtungen einbezogen werden. Hierüber machten sowohl Professor Dr. de Rugger, München, auf der 43. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde in Wien, als auch Dr. Kurt Franke, Halle, in der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte“ beachtenswerte Mitteilungen.

Unsere Witterung wird im wesentlichen von drei Luftströmungen bedingt. Vor den von Westen heranrückenden Zyklogen pflegen südliche und südwestliche Luftströmungen zu herrschen, die „subtropische“ oder „warme atlantische“ Luftmassen bei uns einströmen lassen. Nach dem Vorbeizug des Tiefdruckzentrums brechen gewöhnlich mit nordwestlichen und nördlichen Winden kühle Luftmassen ein, die man „polare“ oder, wenn sie längere Zeit über den Meeren lagerten und dadurch einen stärkeren Feuchtigkeitsgrad erhielten, „polar-maritime“ nennt. Im Winter macht häufig das russische Hochdruckgebiet seinen Einfluß auf uns geltend, das uns mit den Ostwinden, „kontinentale“ Luftmassen bringt. Die Verhältnisse dieser oft sehr getrennten Luftmassen bezeichnet man als „Fronten“, so daß man je nach den ihnen folgenden Luftschichten von einer „Warmfront“ oder auch von einer „Kaltfront“ spricht.

Es wurde nun die Beobachtung gemacht, daß beim Herannahen und Durchzug dieser Fronten und der Luftschichten besondere Krankheitserscheinungen wie Rheumatismus, Krampfzustände usw. auftraten. Bekanntlich pflegen an rheumatischen Beschwerden leidende Personen einen Witterungsumschlag oft

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Calw Stuttgart, 12. Okt. Bei ruhigem Geschäft lag die Börse heute ziemlich fest. Goldpfandbriefe behauptet.

### R.C. Berliner Produktenbörse vom 12. Oktober.

Weizen märk. 199-201, Roggen märk. 156-158; Braugerste 175-185, Futter- und Industrieernte 167-174, Hafer märk. 134-139, Weizenmehl 25-28,25, Roggenmehl 22,20 bis 22,70, Weizenkleie 9,40-9,75, Roggenkleie 8,40-8,80, Viktoriaerbsen 22-26, kleine Speiserbsen 20-23, Futtererbsen 14-17, Wicken 17-20, Leinfuchsen 10,30-10,50, Erdnußfuchsen 11,50, Erdnußfuchsenmehl 50 Proz. ab Hamburg 11,80, Trockenschnitzel 9,20-9,50, extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Proz. ab Hamburg 16,60, ab Stettin 11,30; allgemeine Tendenz: festig.

### Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 146 Stück Rindvieh zugeführt worden. Darunter befanden sich 8 Stück Ochsen, 12 Stiere, 50 Kühe, 25 Kalbinnen, 50 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Ochsen 720-800 RM., für Kühe 220-425 RM., für Kalbinnen 200-300 RM., für Jungrinder 75-180 RM. je pro Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren 40 Käufer und 679 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Käufer 38-82 RM., für Milchschweine 18-36 RM. je pro Paar. Der Handel auf dem Viehmarkt war schleppend, dagegen auf dem Schweinemarkt lebhaft.

### Viehpreise

Balingen: Ochsen 395, 1 Paar Ansehlinge 380-420, trächtige Kühe 300-400, leere Kühe 160-260, trächtige Kalbinnen 235-400, leere 210-320, Jungvieh 50-180 M. — Schafpreise: Kalbeln 225-310, Jungvieh 80-160 M. — Laupheim: Kalbeln 230-370, Jungrinder 80 M.

### Obstpreise

Balingen: Äpfel 6-7,80, Mostbirnen 3-4,40, Bratbirnen 5,50-7,20 M. — Neuenstein: Tafeläpfel 8-13,50, Tafelbirnen 7-11, Wirtschaftäpfel 7-8, Mostäpfel 5-5,50, Mostbirnen 4-4,40 M.

### Unmögliche Holzfragen!

Eine der aktuellsten Fragen für die deutsche Forst- und Holzwirtschaft ist zurzeit das Holzfrachtenproblem. Es ist um so bedeutungsvoller, als die erhoffte Gesundung der Holzmarktverhältnisse in Auswirkung des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung nur dann zu erwarten sein wird, wenn gleichzeitig mit der Anbahnung solcher Gesundungsmaßnahmen die Reichsbahn die Holzfrachttarife um 25 v. H. senkt. Die Dinge liegen zurzeit auf diesem Gebiet so, daß fast sämtliches Holz, obwohl es dem allgemeinen Tariffsystem eingeleistet ist, nach Ausnahmetarifen gefahren wird. Nichts beweist somit deutlicher die Unzulänglichkeit der Holzstarifizierung wie diese Tatsache. Deshalb wird auch seitens der Forst- und Holzwirtschaft immer wieder die Herausnahme der Holzstarifizierung aus dem allgemeinen Tariffsystem und die Festsetzung besonderer Holzstarifizierung gefordert.

Während die Rundholzpreise gegenwärtig um 40 bis 50 v. H. unter Vorkriegsstand gesunken sind, liegen die Holz-

tagelohn vorherzusagen. Ueber mehrere Jahre ausgeführte Messungen des Blutdruckes an Patienten ergaben, daß starke Blutdruckschwankungen auf Tage entfielen, für die nach den amtlichen Wetterberichten sich ein Luftmassenwechsel vollzog oder doch bevorstand. Auch bei diesen Messungen konnten deutlich Fernwirkungen festgestellt werden. Die Beobachtungen ergaben, daß beim Einbruch polarer oder östlich-kontinentaler Luftmassen ein Ansteigen, dagegen bei wärmeren atlantischen oder subtropischen Fronten ein Abfallen der Blutdruckkurven erfolgte.

Welche Elemente es nun sind, die solche Erscheinungen auslösen, weiß man einstweilen noch nicht. Der Gedanke, daß es sich um elektrische Vorgänge handelt, ist nicht von der Hand zu weisen. Durch die Luftmassenverschiebung dürfte eine wechselnde Ionisierung der Atmosphäre eintreten, und die Beeinflussung des Menschen in körperlicher und seelischer Beziehung mag in der Wirkung elektromagnetischer Kurzwellenstrahlung bestehen. Diese Ionisierung kann nun schon mehrere Tage vor dem Eintreten der Luftmassenverschiebung eintreten, wodurch sich die beobachtete Fernwirkung erklären ließe.

Die hierdurch bedingten Veränderungen im menschlichen Organismus rufen nun je nach der individuellen Reaktionsfähigkeit des einzelnen Menschen eine größere oder geringere Anfälligkeit für bestimmte Krankheitserscheinungen hervor. Die physischen und psychischen Veränderungen im menschlichen Gesamtorganismus schwächen den Widerstand gegen infektiöse Einwirkungen, die sich dann in Krankheitsbildern wie Grippe, Rheuma, katarrhalischen Zuständen der Atmungs- und Verdauungsorgane zeigen.

Da sich in den sogenannten Uebergangsjahreszeiten, Herbst und Frühjahr, der Luftmassenwechsel häufiger und in besonders krassen Unterschieden vollzieht, erklärt sich das für diese Jahreszeiten besonders starke Anschwellen der Häufigkeitsziffer der verschiedensten Krankheiten. Auch die in diesen Zeiten sich zeigende gesteigerte Alterssterblichkeit findet in den angegebenen Vorgängen ihre Erklärung.

Diese Beobachtungen stehen heute erst in den Anfangsstadien der Entwicklung. Es werden noch viele über größere Zeiträume sich erstreckende Versuche und Forschungen notwendig sein, um ein völlig klares Bild über die Krankheitsfaktoren zu gewinnen. Jedenfalls dürfte es heute bereits feststehen, daß von der Witterung ein ständiger, von uns nicht unmittelbar wahrnehmbarer Reiz auf uns ausgeht, der sich durch den Blutdruck zweifelsfrei messen läßt. Das beweist von neuem, daß der Mensch in enger Abhängigkeit von den ihn umgebenden Lebensvorgängen in der Natur steht. Wenn erst alle Wirkungen dieser Vorgänge auf unseren Organismus erforscht und festgelegt sind — daß dieses in absehbarer Zeit möglich sein wird, darf man getrostes Wortes annehmen —, dann wird die Wissenschaft auch Mittel und Verhaltensmaßregeln finden, welche die Gefahren der Uebergangsjahreszeiten, besonders des Herbstes, weitgehend beseitigen.

frachten, auch diejenigen der Ausnahmetarife, je nach Entfernung noch 50—80 v. H. über den Vorkriegsätzen von 1914. Dieses Mißverhältnis, das in gleichem Maße kaum für irgendein anderes Frachtgut besteht, ist für die Holzwirtschaft und den Waldbesitz nicht mehr tragbar. Die Frachttarife für Fichtenlangholz z. B. machen schon bei einer Entfernung von 200 Kilometer rund 54 v. H. des Rohholzpreises aus und steigen bei 300 Kilometer bereits auf 75 v. H., während die entsprechenden Zahlen der Vorkriegszeit 17 und 24 v. H. waren. Noch weit ungünstiger liegen diese Zahlen bei Papierholz. Bei 200 Kilometer Entfernung betragen die Frachtkosten schon 72 v. H. des Papierholzpreises und steigen bei 300 Kilometer auf 99 v. H. Ueber diese Entfernungen hinaus ist das Holz fast überhaupt nicht mehr zu verfrachten. Bei Einrechnung von den Holzwerbsteuern, Anfuhrkosten und sonstigen Spesen ist der Abfahrtspreis des Waldbesitzers, falls er frei Werk oder Fabrikhof liefern soll, auf 200 Kilometer beschränkt. Trägt der Holzkäufer, wie meistens, die Frachtkosten selbst, so wird er dem Waldbesitzer einen entsprechend geringeren Rundholzpreis aufmachen.

Die hohen Frachtkosten wirken sich heute aber um so nachteiliger aus, als die Reichsbahn sofort bares Geld verlangt, was die Holzwirtschaft nur sehr schwer zu beschaffen vermag. Da das Holz zum weitaus größten Teil auf eine Entfernung bis zu 200 Kilometer gefahren wird, ist mit besonderem Nachdruck auf die Senkung der Tarifwerte zu legen. Erst davon kann eine wirksame Entlastung der betreffenden Wirtschaftszweige erwartet werden. Es hat jetzt keinen Zweck mehr, mit neuen Ausnahmetarifen aufwarten zu wollen, heute kann nur eine großzügige Maßnahme wie die Senkung

der Frachttarife für alle Frachtgüter die Belebung der Wirtschaft anbahnen helfen.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die jögl. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

## Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präventive Verantwortung.

### Um das alte Postamtgebäude

Aus verschiedenen Zeitungsnotizen der letzten Wochen war zu entnehmen, daß das neue Postamtgebäude demnächst seiner Bestimmung übergeben werden wird, wenigstens soweit der Verkehr an den Postschaltern in Betracht kommt. Das Telegraphen- und Fernsprechanlage wird bis zur Fertigstellung der technischen Anlagen des Selbstanschlusamtes im alten Gebäude verbleiben und erst im Laufe des nächsten Jahres überfiedeln.

Wie bekannt, ist die Einwohnerschaft bei der Wahl des Bauplatzes für das neue Postamtgebäude i. Z. sehr geteilter Meinung gewesen. Man wird sich jedoch seitens des Publikums mit der Zeit an die größeren Entfernungen vom Verkehrszentrum gewöhnen müssen; die Gemüter werden sich wegen der durch die Veränderung entstehenden Nachteile beruhigen, wenn sich erst die Vorteile auswirken, insbesondere wenn die Fertigstellung des in Aussicht gestellten Fahrwegs eine bessere Verbindung zwischen der Badstraße und der Bahnhofstraße schafft. Lebhaft dagegen bewegt die Geschäfts-

welt die Frage, was aus dem alten Postamtgebäude werden wird. Alle Branchen ohne Ausnahme sind in Calw außerordentlich überfüllt. Die Steuern und Unkosten, ferner die Konkurrenz der Einheitspreisgeschäfte und Warenhäuser der nächstgelegenen großen Städte, des weiteren der Preissturz für alle Fertigwaren haben die Verdienstsphäre des Handels derartig beschnitten, daß ohne jede Uebertreibung gesagt werden kann, daß es heutzutage am hiesigen Platz nur noch ganz wenige Geschäfte gibt, denen das Finanzamt noch einen Verdienst ausrechnen kann. Es wäre gleichbedeutend mit einer Katastrophe für viele der hier so zahlreichen kleineren und mittleren Kleinhandelsgeschäfte, der Handwerksleute mit Ladengeschäften, wenn im alten Postamtgebäude ein Geschäft mit Warenhauscharakter eröffnet werden würde. Daran dürfte hier niemand ein Interesse haben, die Stadtverwaltung nicht, deren Erträge aus dem Gewerbesteuerkataster in erschreckender Weise zurückgehen, auch der Staat nicht als Eigentümer des Gebäudes, dem doch daran gelegen sein muß, den Kleinen hier noch vorwiegend vertretenen Mittelstand zu erhalten. Es wird sich verbieten, die Frage einfach dadurch zu lösen, daß das Gebäude eben dem Höchstbietenden überlassen wird.

Das alte Postamtgebäude ist in seiner heutigen Einteilung wie geschaffen für eine Behörde, z. B. das Finanzamt oder das Zollamt, von denen das letztere als nur beschränkt untergebracht bezeichnet werden muß. Zweck dieses „Eingefandt“ ist es daher, eine Sache zur öffentlichen Erörterung zu stellen, die für viele, welche sich heute vielleicht deren Wichtigkeit noch nicht genügend bewußt sind, zu einer Diskussionsfrage werden kann.

## Stadtgemeinde Neubulach.

Zu dem am Kirchweihmontag, den 17. Oktober d. Js. hier stattfindenden

### Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht hiemit Einladung. Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen. Personen und Vieh aus verseuchten Gebieten dürfen den Markt nicht besuchen. Mit dem Markt ist eine

### Jungviehprämierung des Fleckviehzuchtvereins Calw

verbunden. Neubulach, den 12. Oktober 1932. Bürgermeisteramt: Müller.

## Turnverein Hirsau e. V.

Wie verkaufen an den Meistbietenden unsere im oberen Brühl gelegene

### 1 Morgen große Wiese mit eingefriedigtem Garten

am Samstag, den 15. Oktober, abends 6 Uhr, im Gasthof zum „Waldhorn“. Turnverein Hirsau e. V. Vorstand: Prof.

### Solides, kapitalkräftiges Fabrikunternehmen bietet

### tüchtigem Vertreter

Daueregistenz. Verlangt wird intensive Bearbeitung von Großverbraucher aller Art. Eingeführte Spezialfabrikate, keine Saisonartikel. Hohe sofortige Einnahmen. Kapital nicht erforderlich. Nur gut bewusste, beidhändige Herren, evtl. Auto- oder Motorradfahrer, wollen sich melden unter E. H. 240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ernstmühl, den 13. Oktober 1932

### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

### Frau Karoline Holzäpfel

erfahren durften, sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Zur Kirchweih!

Meine Billigkeit ist meine Leistungsfähigkeit. Dienst am Kunden mein Prinzip. Ausnahmepreise bis einschl. Samstag, 15. ds. Mts. ff. Allgäuer Butter . . . 1/2 Pfd. nur 67 Pfg. Feinste Molkerer-Butter . . . 1/2 Pfd. nur 69 Pfg. Beste Allg. Teebutter . . . 1/2 Pfd. nur 70 Pfg. Große Eier . . . 10 Stück nur 85 Pfg. Garantiert reines Cocosfett 3 Tl. nur 95 Pfg. Deutsches Schweineschmalz Pfd. nur 68 Pfg. Gemüse-Nudeln . . . Pfd. nur 40 Pfg. Suppen-Nudeln . . . Pfd. nur 42 Pfg. Eierspaghetti, Eiermakkaroni Pfd. nur 45 Pfg. frisch eingetroffen: Kümmel-, Tomaten-, Schnittlauch- und Münsterkäse. — Alles im Allg. Käsehaus, nur Altb. rgerstr. 29

## Kirchen-Gesangverein Calw

Singstunde Freitag fällt aus.

Dafür Sonntag 9 Uhr pünktl. in d. Kirche. Bitte alle. Hth.

### Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweine-Markt in Weilerstadt

am Kirchweih-Montag, den 17. Oktober 1.32. Beginn des Schweinemarkts um 1/8 Uhr, des Viehmarkts um 1/9 Uhr. Bürgermeisteramt: Schill

## Schirme

werden gut und billig repariert

J. Eberhard, Calw



### Kirchweihkuchen

5 Pfd. 1.25

5 Pfd. 1.15

Spez. 0

5 Pfd. 1.15

Tafelmargarine

Pfd. 42

Rohosfett

1 Pfd. 34 38

Schmalz

Pfd. 52

Rosinen

1/4 Pfd. 10

Sultaninen

1/4 Pfd. 13

Corinthen

1/4 Pfd. 13

Kranzfeigen

Safran

Gewürze

Warenabgabe nur an Mitglieder

## Rosinberein

## Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten

### Die Einweihung

des neuen

### Stahlhelmheims

findet heute Donnerstag abends ab 20 Uhr 15 statt. Gäste willkommen. Die Kameraden treten 19 Uhr 30 zur Versammlung im Heim an.

### Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

### Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild d. gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das Calwer Tagblatt, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Jeden Dienstag und Freitag zwisch. 10 u. 12 Uhr werden

### Rudelböden

abgegeben bei

Hermann Schnürle

### Marken-Fahrrad

wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Gest. Ang. m. Preis unter E. H. 240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Die Jugendgruppe der Deutschdemokratischen Partei

Ortsgruppe Calw

veranstaltet in der Zeit vom 14. bis 21. Oktober 1932 im Restaurant Weiß

### 5 Werbeabende

Studienassessor Ruzs-Calw spricht dabei über folgende Themen:

Freitag, 14. Oktober: Demokratie und Nationalsozialismus.  
Samstag, 15. Oktober: Die nationalsozialistische Presse u. die Wahrheit.  
Montag, 17. Oktober: Der Weg in die Krise und der Weg aus der Krise.  
Mittwoch, 19. Oktober: Die Rassenfrage.  
Freitag, 21. Oktober: Diktatur des Schlagworts oder Demokratie?  
Seber Vortrag beginnt pünktlich 1/9 Uhr abends.  
Jedermann, insbesondere die Jugend, ist dazu eingeladen. — Eintritt frei.

### Alles mobil machen!

Ihre Reserven heranziehen. Auch den säumigsten Käufer für Ihr Haus, für Ihre Waren interessieren! Es wird bis zur letzten Stunde gekauft, es muß auch bis zur letzten Stunde erworben werden. Die Zeitungsanzeige ist Ihr bestes Sprachrohr. Erfolge nur durch die Anzeige im „Calwer Tagblatt“

### Moderne Mäntel und Anzüge für Herbst und Winter sind eingetroffen

Die Preise sind sehr niedrig und bitte ich um Besichtigung der Auswahl

## Friedr. Wetzel, Calw, Badstraße 15

Herren- und Knaben-Kleidung

### Eine Frage der Wirtschaftlichkeit

Ist es, welche Zeitung Sie zu Ihrer Anzeigenwerbung heranziehen wollen.

### Tatsache ist,

daß eine Anzeigenwerbung nur dann Erfolg verspricht, wenn sie in einem Blatte erfolgt, das einen kaufkräftigen Leserkreis besitzt.

Er  
Täg  
der  
a) i  
die  
b) i  
die  
Auf  
kom  
für  
kam  
über  
II.  
gleit  
mäßi  
Der  
heut  
Gesam  
Anschl  
gen be  
geplante  
vom 18.  
Die vo  
schläge  
für die  
nach  
schlag  
währen.  
sich au  
nach Ge  
die Wi  
gen de  
fallerfi  
rungsan  
gleichfall  
über da  
fest. In  
schläge d  
bleibt a  
Kabinet  
A u s w  
woch beg  
mit der  
händen i  
forrigele  
Wag  
angehnt  
noch M  
Siedlung  
ding, da  
in die Ca  
ständige  
Land zur  
die aus  
sind, wei  
Morgen  
Frage. C  
sichtigt u  
feiner S  
der Ernä  
len, auch  
Lebensfä  
Die Lo  
II. U  
donald  
fönliden  
sterpräsi  
schienen  
staatssek  
sche Botk  
men nun  
amtlichen  
Von  
wurde an  
lischen W  
franzö  
Es dürft  
ausgearbe  
abänderli  
Gegen u  
französi  
riot habe  
einen Kon  
men sowi  
im Sinne  
internatio  
feien info  
nischer An  
in den fra  
sprechunge  
weitgehend  
Aus der